

Datenbanken 1

Relationale Entwurfstheorie

Nikolaus Augsten

nikolaus.augsten@sbg.ac.at

FB Computerwissenschaften
Universität Salzburg

Sommersemester 2014

Inhalt

- 1 Richtlinien für Relationalen Datenbankentwurf
- 2 Funktionale Abhängigkeiten
- 3 Zerlegung von Relationen
- 4 Normalformen

Inhalt

- 1 Richtlinien für Relationalen Datenbankentwurf
- 2 Funktionale Abhängigkeiten
- 3 Zerlegung von Relationen
- 4 Normalformen

Ziele des Relationalen Datenbankentwurfs

- Ziel des relationalen Entwurfs sind **gute Schemas** in der Datenbank.
- Die Hauptschwierigkeit ist es, eine **gute Gruppierung der Attribute** in relationale Schemas zu finden.
- **Gute relationale Schemas** zeichnen sich folgendermaßen aus:
 - einfache und klare Semantik (Bedeutung) von Tupeln und Attributen
 - Vermeidung von redundanten Daten
 - Vermeidung von Anomalien bei Datenänderungen
 - Vermeidung von *null* Werten soweit möglich
 - nur genau die ursprünglichen Daten sind gespeichert und natürliche Joins erzeugen keine zusätzlichen Tupel

Anomalien bei Datenänderung/1

- Beispiel Schema / Instanz:

AngProj(SVN, PNum, Stunden, AName, PName, POrt)

AngProj					
SVN	PNum	Stunden	AName	PName	POrt
1234	1	32.5	Schmidt	ProjektX	Salzburg
1234	2	7.5	Schmidt	ProjektY	Wien
6688	3	40.5	Mair	ProjektZ	Linz
4567	1	20.0	Huber	ProjektX	Salzburg
4567	2	20.0	Huber	ProjektY	Wien
3334	2	10.0	Wong	ProjektY	Wien
3334	3	10.0	Wong	ProjektZ	Linz
3334	10	10.0	Wong	Computerization	Innsbruck
3334	20	10.0	Wong	Reorganization	Linz

- AngProj ist kein gutes Schema, da es unter **Anomalien** leidet.

Anomalien bei Datenänderung/2

- Beispiel Schema:

- AngProj(SVN, PNum, Stunden, AName, PName, POrt)

- **Updateanomalie**

- Wenn der Ort eines Projektes geändert wird, muss er für alle Angestellten im Projekt geändert werden.

- **Einfügeanomalie**

- Es kann kein Projekt ohne Angestellte eingefügt werden (außer mithilfe von *null* Werten).

- **Löschanomalie**

- Wenn ein Projekt gelöscht wird, werden als Nebeneffekt auch alle Angestellten gelöscht, die auf diesem Projekt arbeiten.

Richtlinien für den relationalen Entwurf

- **Richtlinie 1:** Jedes Tupel einer Relation sollte nur die Instanz *einer* Entität oder Beziehung darstellen.
- **Richtlinie 2:** Update-, Einfüge- und Löschanomalien sollen vermieden werden.
- **Richtlinie 3:** Die Relationen sollen möglichst wenige *null* Werte enthalten; Attribute, die *null* Werte enthalten, kommen in eine eigene Relation (zusammen mit dem Primärschlüssel).
- **Richtlinie 4:** Durch einen natürlichen Join von Relationen sollen keine zusätzlichen (d.h. falschen) Tupel erzeugt werden.

Inhalt

- 1 Richtlinien für Relationalen Datenbankentwurf
- 2 Funktionale Abhängigkeiten
- 3 Zerlegung von Relationen
- 4 Normalformen

Übersicht

- Was sind funktionale Abhängigkeiten?
- Armstrong-Axiome
- Richtigkeit und Vollständigkeit
- Hülle und kanonische Überdeckung

Funktionale Abhängigkeiten/1

- **Funktionale Abhängigkeiten** (FDs – functional dependencies) werden zwischen Attributmengen $X \subseteq \text{sch}(R)$ und $Y \subseteq \text{sch}(R)$ einer Relation R definiert.
- **Definition:** Y ist von X **funktional abhängig** genau dann, wenn der Wert von X einen eindeutigen Wert von Y in R vorgibt:

$$X \rightarrow Y \Leftrightarrow \forall t_1, t_2 \in R : t_1[X] = t_2[X] \Rightarrow t_1[Y] = t_2[Y]$$

- $X \rightarrow Y$ bedeutet, dass Y von X **funktional abhängt**, bzw., dass die Attribute X die Attribute Y **funktional bestimmen**.
- FDs definieren eine **Einschränkung auf das Schema**, d.h., auf alle möglichen relationalen Instanzen von R .
- **Definition:** Eine Menge Y ist **trivial funktional abhängig** von X genau dann wenn $Y \subseteq X$.

Funktionale Abhängigkeiten/2

- **Wozu FDs?**
 - Funktionale Abhängigkeiten werden als **formales Maß** für die Qualität eines relationalen Entwurfs verwendet.
 - Funktionale Abhängigkeiten und Schlüssel werden verwendet, um **Normalformen** für Relationen zu definieren.
- **Woher kommen FDs?**
FDs ergeben sich aus der **zugrundeliegenden Anwendung** und werden abgeleitet von
 - der Bedeutung der Attribute,
 - der Beziehung der Attribute untereinander.
- **Beispiele** Funktionaler Abhängigkeiten:
 - Sozialversicherungsnummer bestimmt Angestelltenname:
 - $\{SVN\} \rightarrow \{AName\}$
 - Projektnummer bestimmt Projektname und Projektort:
 - $\{PNum\} \rightarrow \{PName, POrt\}$
 - Angestellten SVN und Projektnummer bestimmen die Anzahl der Wochenstunden, die der Angestellte auf dem Projekt arbeitet:
 - $\{SVN, PNum\} \rightarrow \{Stunden\}$

Funktionale Abhängigkeiten/3

- **Schema vs. Instanz:**
 - FDs sind auf dem Schema definiert und müssen für alle Instanzen gelten
 - manche FDs können aufgrund einer gegebenen Instanz ausgeschlossen werden (weil diese die FD verletzen würde)
- **Notation:**
 - Statt $\{A, B\}$ schreiben wir AB (oder A, B), z.B. $AB \rightarrow BCD$ statt $\{A, B\} \rightarrow \{B, C, D\}$.
 - Für eine Menge von Attributen X (z.B., $X = \{A, B, C\}$) und ein einzelnes Attribut A schreiben wir $X - A$ statt $X - \{A\}$.

Integrierte Übung 5.1

Betrachten Sie die abgebildete Instanz der Relation $R[A, B, C]$. Welche der folgenden Aussagen sind korrekt?

a. $B \rightarrow C$ gilt für die Relation R .

b. $C \rightarrow B$ gilt für die Relation R .

c. $BC \rightarrow A$ gilt in der abgebildeten Instanz von R .

d. A ist der Primärschlüssel von R .

R		
A	B	C
1	1	3
2	1	1
3	2	2
4	1	1

Schlüssel (Auffrischung)

- Ein **Superschlüssel** einer Relation $R[A_1, A_2, \dots, A_n]$ ist eine Menge von Attributen $S \subseteq sch(R)$, sodass für keine zwei Tupel $t_1 \in R$ und $t_2 \in R$ einer beliebigen gültigen Ausprägung von R gilt: $t_1[S] = t_2[S]$.
- Ein **Kandidatschlüssel** K ist ein Superschlüssel für den gilt, dass durch die Entfernung eines beliebigen Attributes von K die Superschlüssel-Eigenschaft von K verloren geht.
- Eine *beliebiger* Kandidatenschlüssel wird als **Primärschlüssel** ausgewählt.
- *Notation*: Die Attribute des Primärschlüssels werden unterstrichen: AngProj(SVN, PNum, Stunden, AName, PName, POrt)

FDs und Schlüssel

- $K \subseteq sch(R)$ ist genau dann ein **Superschlüssel** von R , wenn

$$K \rightarrow sch(R),$$

d.h. K bestimmt *alle* Attribute in R .

- $K \subseteq sch(R)$ ist genau dann ein **Kandidatschlüssel** von R , wenn folgendes gilt:

1. K ist ein Superschlüssel von R , d.h.

$$K \rightarrow sch(R)$$

2. K kann nicht mehr verkleinert werden, ohne die Superschlüssel-Eigenschaft zu verlieren, d.h.

$$\forall A \in K : (K - A) \not\rightarrow sch(R)$$

Armstrong-Axiome/1

- Für eine bestimmte Menge F von FDs können zusätzliche FDs hergeleitet werden, die immer gelten, wenn die FDs in F gelten.
- **Armstrong-Axiome**¹ (Inferenzregeln):
 - Reflexivität: $Y \subseteq X \models X \rightarrow Y$
 - Verstärkung: $X \rightarrow Y \models XZ \rightarrow YZ$
 - Transitivität: $X \rightarrow Y, Y \rightarrow Z \models X \rightarrow Z$
- **Notation**:
 - $A \models B$ heißt: von A kann B hergeleitet werden
 - XZ steht für $X \cup Z$
- Die Armstrong-Axiome sind **korrekt** und **vollständig**:
 - Diese Regeln sind gültig (korrekt) und alle anderen gültigen Regeln können von diesen Regeln abgeleitet werden (vollständig).

¹William W. Armstrong: Dependency Structures of Data Base Relationships, pages 580-583. IFIP Congress, 1974.

Integrierte Übung 5.2

Zeige oder widerlege folgende Herleitungen:

1. $X \rightarrow Y, Z \subseteq Y \models X \rightarrow Z$
2. $X \rightarrow Y, X \rightarrow W, WY \rightarrow Z \models X \rightarrow Z$
3. $XY \rightarrow Z, Y \rightarrow W \models XW \rightarrow Z$

Hülle/1

- Die **Hülle** F^+ (closure) der **Menge** F von FDs ist die Menge aller FDs die von F hergeleitet werden können.
- Die **Hülle** X^+ einer **Menge von Attributen** X bezüglich F ist die Menge aller Attribute, welche aus X hergeleitet werden können.
- **Notation:** $\mathcal{AH}(F, X)$ ist die Hülle X^+ bezüglich F .
- F^+ und X^+ können durch wiederholte Anwendung der Armstrong-Axiome berechnet werden.

Armstrong-Axiome/2

- Folgende **zusätzliche Inferenzregeln** werden oft verwendet:
 - Dekompositionsregel: $X \rightarrow YZ \models X \rightarrow Y, X \rightarrow Z$
 - Vereinigungsregel: $X \rightarrow Y, X \rightarrow Z \models X \rightarrow YZ$
 - Pseudotransitivitätsregeln: $X \rightarrow Y, WY \rightarrow Z \models WX \rightarrow Z$
- Diese zusätzlichen Inferenzregeln (und alle anderen möglichen Inferenzregeln) lassen sich aufgrund der Vollständigkeit der Armstrong-Axiome aus diesen ableiten.

Hülle/2

- Die **Attribut-Hülle** $X^+ = \mathcal{AH}(F, X)$ der Attributmenge X bezüglich F kann auch durch folgenden **Algorithmus** berechnet werden.

```

 $\mathcal{AH}(F, X)$ 
   $Erg := X$ 
  while (Änderungen an  $Erg$ ) do
    foreach FD  $A \rightarrow B$  in  $F$  do
      if  $A \subseteq Erg$  then  $Erg := Erg \cup B$ 
  return  $Erg$ 

```

- Input: Menge F von FDs, Attributmenge X
- Output: Attributhülle X^+ bezüglich F

Integrierte Übung 5.3

Gegeben die Relation $R[A, B, C, D, E, F]$ mit der Menge $F = \{A \rightarrow BC, C \rightarrow DA, E \rightarrow ABC, F \rightarrow CD, CD \rightarrow BEF\}$ von FDs.

- Berechnen Sie die Attributhülle von A .
- Bestimmen Sie alle Kandidatenschlüssel von R .

Überdeckung und Äquivalenz

- F ist eine **Überdeckung** von G (F covers G) wenn jede FD in G von F hergeleitet werden kann, i.e., $G^+ \subseteq F^+$.
- Zwei Mengen F und G von FDs sind **äquivalent** genau dann wenn $F^+ = G^+$.
- Gleichbedeutende Definitionen von äquivalent:
 - Jede FD in F kann von G hergeleitet werden und jede FD in G kann von F hergeleitet werden.
 - F ist eine Überdeckung von G und G ist eine Überdeckung von F .

Membership und Äquivalenz

- **Membership-Problem:** Ist $X \rightarrow Y$ in F^+ ?
- Das Membership-Problem für $X \rightarrow Y$ und einer Menge F von FDs kann folgendermaßen ausgedrückt werden:

$$X \rightarrow Y \in F^+ \Leftrightarrow Y \subseteq \mathcal{AH}(F, X)$$

- Der Algorithmus zur Berechnung der Attributhülle kann also für das Membership-Problem angewandt werden.
- **Membership-Algorithmus zur Äquivalenz** zwischen F und G :
 1. Teste für alle FDs in F ob sie in G^+ sind.
 2. Teste für alle FDs in G ob sie in F^+ sind.
 3. F und G sind genau dann äquivalent, wenn alle Membership-Tests erfolgreich waren.

Integrierte Übung 5.4

Betrachte $F = \{A \rightarrow C, AC \rightarrow D, E \rightarrow AD, E \rightarrow H\}$ und $G = \{A \rightarrow CD, E \rightarrow AH\}$. Sind F und G äquivalent?

Zeigen oder widerlegen Sie die Äquivalenz auf zwei Arten:

1. Armstrong-Axiome
2. Membership-Algorithmus

Kanonische Überdeckung

- Zu einer gegebenen Menge F von FDs nennt man F_c eine **kanonische Überdeckung** wenn folgende drei Eigenschaften erfüllt sind:
 1. $F_c^+ = F^+$ (d.h., F_c und F sind äquivalent)
 2. In F_c existieren keine FDs $X \rightarrow Y$, bei denen X oder Y überflüssige Attribute enthalten, d.h., es muss gelten:
 - Keine FD $X \rightarrow Y$ in F_c kann durch $X' \rightarrow Y$ mit $X' \subsetneq X$ ersetzt werden ohne die Äquivalenz zu F zu verletzen.
 - Keine FD $X \rightarrow Y$ in F_c kann durch $X \rightarrow Y'$ mit $Y' \subsetneq Y$ ersetzt werden ohne die Äquivalenz zu F zu verletzen.
 3. Jede linke Seite einer funktionalen Abhängigkeit in F_c ist einzigartig.
- Die kanonische Überdeckung ist sozusagen eine **minimale Menge von FDs** welche noch äquivalent ist zu F .
- Jedes Menge F von FDs hat eine kanonische Überdeckung.
- Es kann mehrere kanonische Überdeckungen geben.

Algorithmus für Kanonische Überdeckung/2

3. **Entfernen von leeren Mengen:** Entferne alle FDs der Form $X \rightarrow \emptyset$, die möglicherweise durch die Rechtsreduktion entstanden sind.
4. **Vereinigung:** Fasse mittels der Vereinigungsregel FDs der Form $X \rightarrow Y_1, X \rightarrow Y_2, \dots, X \rightarrow Y_n$ zusammen zu $X \rightarrow (Y_1 \cup Y_2 \cup \dots \cup Y_n)$.

Eigenschaften des Algorithmus:

- Dieser Algorithmus erzeugt eine der möglichen kanonischen Überdeckungen.
- Je nach Ordnung der FDs können andere kanonische Überdeckungen herauskommen.

Algorithmus für Kanonische Überdeckung/1

Eine kanonische Überdeckung der Menge F von FDs kann folgendermaßen berechnet werden.

1. **Linksreduktion:** Führe für alle $X \rightarrow Y \in F$ eine Linksreduktion durch.
 - Linksreduktion für $X \rightarrow Y$: Überprüfe für alle einzelnen Attribute $A \in X$:

$$Y \subseteq \mathcal{AH}(F, X - A)$$

Falls dies gilt, ist A überflüssig und $X \rightarrow Y$ wird in F durch $(X - A) \rightarrow Y$ ersetzt:

$$F := F - \{X \rightarrow Y\} \cup \{(X - A) \rightarrow Y\}$$

2. **Rechtsreduktion:** Führe für alle (verbleibenden) $X \rightarrow Y \in F$ eine Rechtsreduktion durch.

- Rechtsreduktion für $X \rightarrow Y$: Überprüfe für alle $B \in Y$ ob

$$B \in \mathcal{AH}(F - \{X \rightarrow Y\} \cup \{X \rightarrow (Y - B)\}, X)$$

Falls dies gilt, ist B auf der rechten Seite überflüssig und kann eliminiert werden, d.h., $X \rightarrow Y$ wird in F durch $X \rightarrow (Y - B)$ ersetzt.

Integrierte Übung 5.5

Gegeben die Menge

$F = \{A \rightarrow BC, C \rightarrow DA, E \rightarrow ABC, F \rightarrow CD, CD \rightarrow BEF\}$ von FDs.

- Bestimmen Sie eine kanonische Überdeckung von F .

Inhalt

- 1 Richtlinien für Relationalen Datenbankentwurf
- 2 Funktionale Abhängigkeiten
- 3 **Zerlegung von Relationen**
- 4 Normalformen

Zerlegungen und deren Eigenschaften

- Zerlegung (decomposition) von Relationen
- Verlustlosigkeit (lossless join decomposition)
- Abhängigkeitsbewahrung (dependency preservation)

Relationale Entwurf mit Universalschema

- **Relationaler Entwurf** durch Dekomposition:
 1. Starte mit dem **Universalschema** R , das *alle* Attribute der Datenbank enthält.
 2. Zerlege R so, dass Redundanzen vermieden werden.
- **Zerlegung**: Schema einer Relation R in Schemas $Z = \{R_1, R_2, \dots, R_n\}$ zerlegen, sodass

$$sch(R) = sch(R_1) \cup sch(R_2) \cup \dots \cup sch(R_n)$$
- Bei der Zerlegung spielen **FDs eine wesentliche Rolle**.
- **Korrektheitskriterien** für Zerlegungen von R in $Z = \{R_1, R_2, \dots, R_n\}$:
 - Verlustlosigkeit: für jede Instanz muss R aus R_1, R_2, \dots, R_n rekonstruierbar sein.
 - Abhängigkeitsbewahrung: die FDs von R müssen auf R_1, R_2, \dots, R_n übertragbar sein.

Verlustlosigkeit

- **Verlustlosigkeit** (lossless join decomposition):
Eine Zerlegung von R mit FDs F in R_1, R_2, \dots, R_n ist genau dann verlustlos, wenn für jede Instanz von R die F erfüllt gilt:

$$\pi_{sch(R_1)}(R) \bowtie \pi_{sch(R_2)}(R) \bowtie \dots \bowtie \pi_{sch(R_n)}(R) = R$$

- **Beachte**: Das Wort "verlustlos" bezieht sich auf Information, nicht die Anzahl der Tupel. Im Gegenteil: Joins auf nicht verlustlose Zerlegungen erzeugen zusätzliche (falsche) Tupel.
- **Satz**: R_1 und R_2 sind eine **verlustlose Zerlegung** von R bezüglich der FDs F genau dann wenn
 - $(sch(R_1) \cap sch(R_2)) \rightarrow sch(R_1)$ ist in F^+ oder
 - $(sch(R_1) \cap sch(R_2)) \rightarrow sch(R_2)$ ist in F^+
- **Intuition**: Die Join-Attribute zwischen R_1 und R_2 sollen entweder für R_1 oder R_2 einen Schlüssel darstellen.

Integrierte Übung 5.6

Gegeben $R[A, B, C]$, $F = \{AB \rightarrow C, C \rightarrow B\}$, $R_1[A, C]$, $R_2[B, C]$.

- Ist $\{R_1, R_2\}$ eine verlustlose Zerlegung von R ?
- Probiere die Zerlegung an $R = \{(\alpha, 0, a), (\beta, 2, b), (\gamma, 1, c), (\alpha, 2, b)\}$ aus.
- Was passiert mit der Zerlegung, wenn das Tupel $(\alpha, 2, b)$ durch $(\alpha, 2, c)$ ersetzt wird, sodass $C \rightarrow B$ nicht mehr erfüllt ist?

Einschränkung

- Geben eine Zerlegung $Z = \{R_1, R_2, \dots, R_n\}$ von R mit FDs F_R .
- Eine **Einschränkung** F_{R_i} von F_R auf R_i ist eine Menge von FDs, sodass F_{R_i} äquivalent ist zur Menge aller FDs $X \rightarrow Y \in F_R^+$ mit $(X \cup Y) \subseteq R_i$.
- Beispiel:** $R[A, B, C, D]$, $F_R = \{A \rightarrow C, C \rightarrow B\}$
Zerlegung: $R_1[A, B]$, $R_2[C, D]$
Einschränkungen: $F_{R_1} = \{A \rightarrow B\}$, $F_{R_2} = \{C \rightarrow C, D \rightarrow D\}$
→ Es reicht also *nicht* die FDs von F_R zu übernehmen, in denen nur Attribute von R_i vorkommen
 - $A \rightarrow B$ gehört zu F_{R_1} obwohl es in F_R nicht vorkommt
 - $A \rightarrow B$ kommt jedoch in F_R^+ vor
- F_{R_2} enthält nur triviale FDs.

Abhängigkeitsbewahrung/2

- Abhängigkeitsbewahrung:** Eine Zerlegung $Z = \{R_1, R_2, \dots, R_n\}$ von R mit FDs F_R ist abhängigkeitsbewahrend genau dann wenn für die entsprechenden Einschränkungen F_{R_i} gilt:

$$F_R^+ = (F_{R_1} \cup F_{R_2} \cup \dots \cup F_{R_n})^+$$

- Intuition:** Bei abhängigkeitsbewahrender Zerlegung kann jede FD **lokal** auf einer Relation R_i geprüft werden.
- Praktische Bedeutung** der Abhängigkeitsbewahrung:
 - FDs müssen bei jeder Änderung der Datenbank geprüft werden.
 - Wenn FDs nicht auf einzelnen Relation R_i geprüft werden können, muss ein Join $R_i \bowtie R_j$ zur Prüfung durchgeführt werden.
 - Das ist in der Praxis viel zu teuer.

Integrierte Übung 5.7

Gegeben $R[A, B, C, D]$ und $F = \{A \rightarrow B, B \rightarrow C, C \rightarrow D, D \rightarrow A, A \rightarrow D\}$. Ist die Zerlegung in $R_1[A, B]$, $R_2[B, C]$ und $R_3[C, D]$ abhängigkeitsbewahrend?

Inhalt

- 1 Richtlinien für Relationalen Datenbankentwurf
- 2 Funktionale Abhängigkeiten
- 3 Zerlegung von Relationen
- 4 **Normalformen**

Normalisierung/1

- **Normalisierung:** Die Attribute eines (schlechten) Schemas einer Relation werden auf kleinere (gute) Schemas aufteilen, welche den Normalformen genügen.
- Die Normalisierung wurde von **Codd im Jahr 1972** eingeführt.
- Während des **Normalisierungsprozesses** werden eine Reihe von Tests auf einem Schema durchgeführt um zu überprüfen, ob sich das Schema in einer bestimmten Normalform befindet.
- Eine **normalisierte Datenbank** besteht aus *guten* Schemas.

Normalformen

Normalformen:

- First Normal Form (1NF)
- Second Normal Form (2NF)
- Third Normal Form (3NF)
- Boyce-Codd Normal Form (BCNF)

Höhere Normalformen (nicht behandelt):

- Fourth Normal Form (4NF)
- Fifth Normal Form (5NF)

Normalisierung/2

Übersicht über die Normalformen:

- **1NF:** Attributwerte müssen atomar sein.
- **2NF, 3NF, BCNF:** basieren auf Schlüsseln und FDs einer Relation
- **4NF:** basieren auf Schlüsseln und mehrwertigen Abhängigkeiten (multi-valued dependencies, MVDs)
- **5NF:** basieren auf Schlüsseln und Join Dependencies (JDs)

Weiters müssen beim relationalen Entwurf berücksichtigt werden:

- **Verlustlosigkeit** der entsprechenden Joins (sehr wichtig, darf niemals geopfert werden)
- **Abhängigkeitsbewahrung** der funktionalen Abhängigkeiten (kann unter Umständen aufgegeben werden)

Normalisierung/3

- In der Praxis wird normalisiert um ein Schema hoher Qualität zu garantieren.
- Der Normalisierungsprozess führt zu einem vertieften Verständnis der Relationen und Attribute.
- Datenbank-Designer brauchen nicht bis zur höchsten Normalform normalisieren:
 - es gibt einen Tread-off zwischen NF und Abfrage-Effizienz
 - normalerweise wird 3NF, BCNF oder 4NF ausgewählt

Normalisierung/4

- **Kontrollierte Redundanz:**
 - Redundanz, welche dem System bekannt ist
 - kontrollierte Redundanz ist gut
 - Beispiele: Fremdschlüssel, Indexe
- **Denormalisierung:**
 - Der Join mehrerer Relationen in einer höheren Normalform wird als Relation gespeichert.
 - Die Ergebnis-Relation befindet sich in einer niedrigeren Normalform, da Joins Normalformen zerstören.

Erste Normalform (1NF)/1

- **Verbietet:**
 - zusammengesetzte Attribute
 - mehrwertige Attribute
 - verschachtelte Relationen: Attribute, deren Wert für jedes Tupel eine Relation ist
- 1NF wird oft als **Teil der Definition** einer Relation gesehen.
- **Beispiel:** Folgende Instanz der Relation *Fachbereiche* ist nicht in 1NF (mehrwertiges Attribut):

Fachbereiche			
FName	FNum	LeiterSVN	Standorte
Research	5	334455	{ Salzburg, Wien, Linz }
Administration	4	987654	{ Innsbruck }
Headquarters	1	888666	{ Linz }

Erste Normalform (1NF)/2

- **Abhilfe** um 1NF zu erhalten:
 - zusammengesetzte Attribute: jeder Teil wird ein eigenes Attribut
 - mehrwertige Attribute: neues Tupel für jeden Wert des mehrwertigen Attributs erzeugen
 - geschachtelte Relationen: neues Tupel für jedes Tupel der geschachtelten Relation erzeugen
- **Beispiel:** *Fachbereiche* in 1NF gebracht.

Fachbereiche_1NF			
FName	FNum	LeiterSVN	Standort
Research	5	334455	Salzburg
Research	5	334455	Wien
Research	5	334455	Linz
Administration	4	987654	Innsbruck
Headquarters	1	888666	Linz

Zweite Normalform (2NF)/1

- **Zweite Normalform (2NF):** Eine Relation R befindet sich in der zweiten Normalform (2NF) genau dann wenn sie sich in 1NF befindet und jedes Nicht-Schlüssel Attribut voll funktional abhängig von allen Kandidatenschlüsseln ist.
- **Nicht-Schlüssel Attribut:** Attribut, das nicht Teil eines Kandidatenschlüssels (inklusive Primärschlüssel) ist.
- Ein Attribut A ist **voll funktional abhängig** vom Kandidatenschlüssel K ($K \twoheadrightarrow A$), wenn es keine echte Teilmenge $X \subset K$ gibt, sodass $X \rightarrow A$:

$$K \twoheadrightarrow A \Leftrightarrow K \rightarrow A \wedge \forall X \subset K : X \not\rightarrow A$$

- **Intuition:** 2NF ist verletzt, wenn mehrere Entitäten in einer einzigen Relation modelliert werden.

Zweite Normalform (2NF)/2

- **Beispiel:** Folgende Relation ist nicht in 2NF:

AngProj					
SVN	PNum	Stunden	AName	PName	POrt
1234	1	32.5	Schmidt	ProductX	Salzburg
1234	2	7.5	Schmidt	ProductY	Wien
6688	3	40.5	Mair	ProductZ	Linz
4567	1	20.0	Huber	ProductX	Salzburg
4567	2	20.0	Huber	ProductY	Wien
3334	2	10.0	Wong	ProductY	Wien
3334	3	10.0	Wong	ProductZ	Linz
3334	10	10.0	Wong	Computerization	Innsbruck
3334	20	10.0	Wong	Reorganization	Linz

- **Warum ist *AngProj* nicht in 2NF?**
 - Kandidatenschlüssel ist $\{SVN, PNum\}$, von dem aber nur *Stunden* voll funktional abhängig ist.
 - *SVN* ist ein Teilschlüssel der *AName* bestimmt.
 - *PNum* ist ein Teilschlüssel der *PName* und *POrt* bestimmt.

Zweite Normalform (2NF)/3

- **Abhilfe** um 2NF zu erhalten:
 - Erzeuge eine neue Relation für jeden Teilschlüssel mit seinen abhängigen Attributen.
 - Behalte eine Relation mit dem ursprünglichen Schlüssel und allen vom Schlüssel voll funktional abhängigen Attribute.
- **Beispiel:** $AngProj[SVN, PNum, Stunden, AName, PName, POrt]$
 - FDs:
 - $\{SVN, PNum\} \rightarrow Stunden, SVN \rightarrow AName, PNum \rightarrow \{PName, POrt\}$
 - $\{SVN, PNum\}$ ist einziger Kandidatenschlüssel.
 - SVN und $PNum$ sind Teilschlüssel mit abhängigen Attributen.

2NF Normalisierung von *AngProj*:

- $AngProj1(SVN, AName)$
- $AngProj2(PNum, PName, POrt)$
- $AngProj3(SVN, PNum, Stunden)$

Integrierte Übung 5.8

Betrachte $R[A, B, C]$ mit $F = \{A \rightarrow BC, B \rightarrow C\}$. Ist R in 2NF? Ist R ein gutes Schema?

Dritte Normalform (3NF)/1

- **Dritte Normalform (3NF):** Eine Relation R befindet sich in 3NF genau dann wenn sie sich in 1NF befindet und für alle FDs $X \rightarrow Y \in F^+$ mindestens eine der folgenden Bedingungen gilt:
 - $X \rightarrow Y$ ist trivial (d.h. $Y \subseteq X$)
 - X ist ein Superschlüssel von R
 - jedes Attribut $A \in Y$ ist in einem Kandidatenschlüssel von R enthalten
- **Intuition:** 3NF verbietet transitive Abhängigkeiten.
- **3NF \subset 2NF:** eine Relation in 3NF ist auch in 2NF

Dritte Normalform (3NF)/2

- Die folgende Relation ist in 2NF aber nicht in 3NF:

AngFB						
AName	SVN	Jahrgang	Adresse	FNum	FName	LeiterSVN
Schmidt	1234	1965	Linz	5	Research	2345
Schmidt	2345	1965	Linz	5	Research	2345
Wong	6688	1968	Linz	4	Admin	4567
Zelaya	4567	1941	Linz	4	Admin	4567
Borg	3334	1937	Dallas	4	Admin	4567

- Funktionale Abhängigkeiten:
 - $fd1 : SVN \rightarrow sch(AngFB)$
 - $fd2 : FNum \rightarrow \{FName, LeiterSVN\}$
- $fd2$ erfüllt keine der drei Bedingungen für 3NF:
 - $fd2$ ist nicht trivial
 - $FNum$ ist keine Superschlüssel von $AngFB$
 - $FName$ ist in keinem Kandidatenschlüssel enthalten

Dritte Normalform (3NF)/3

- $AngFB[AName, \underline{SVN}, Jahrgang, Adresse, FNum, FName, LeiterSVN]$ mit FDs:
 - Primärschlüssel SVN: $SVN \rightarrow sch(AngFB)$
 - $FNum \rightarrow \{FName, LeiterSVN\}$
- $\{FName, LeiterSVN\}$ sind transitiv abhängig vom Schlüssel SVN:
 - $SVN \rightarrow FNum, FNum \rightarrow FName$
 - $SVN \rightarrow FNum, FNum \rightarrow LeiterSVN$
- Zerlegung von $AngFB$:
 - $Ang[AName, \underline{SVN}, Jahrgang, Adresse, FNum]$
 - $FB[FNum, FName, LeiterSVN]$

Ang und FB sind Relationen in 3NF.

Syntheselgorithmen zur Zerlegung in 3NF/1

- **Synteselgorithmen:** Zerlegt das Schema einer Relation R mit funktionalen Abhängigkeiten F in die Schemas R_1, R_2, \dots, R_n mit folgenden Eigenschaften:
 - alle R_i ($1 \leq i \leq n$) sind in 3NF
 - die Zerlegung ist **verlustfrei**
 - die Zerlegung ist **abhängigkeitsbewahrend**

Synthesealgorithms zur Zerlegung in 3NF/2

Relation R mit funktionalen Abhängigkeiten F in 3NF zerlegen:

1. Bestimme kanonische Überdeckung F_c zu F .
2. Für jede funktionale Abhängigkeit $X \rightarrow Y \in F_c$:
 - a. Kreiere eine Relation R_X mit dem Schema $X \cup Y$.
 - b. Ordne R_X die FDs $F_X = \{X' \rightarrow Y' \in F_c \mid X' \cup Y' \subset R_X\}$ zu.
3. Falls keine neue Relation R_X einen Kandidatenschlüssel von R bezüglich F_c enthält, wähle einen Kandidatenschlüssel $K \subseteq sch(R)$ aus:
 - a. Erzeuge eine Relation R_K mit Schema K .
 - b. Die FDs von R_K sind $F_K = \emptyset$.
4. Eliminiere R und alle neu erzeugten Relationen R_i die in einer anderen Relation R_j enthalten sind, d.h., $sch(R_i) \subseteq sch(R_j)$.

Beispiel: Synthesealgorithms

Zerlegen Sie $R[A, B, C, D, E, G]$ mit $F = \{A \rightarrow BD, AB \rightarrow E, B \rightarrow EG, C \rightarrow AB\}$ in 3NF.

1. $F_c = \{A \rightarrow BD, B \rightarrow EG, C \rightarrow A\}$
2. $R_1[A, B, D], F_1 = \{A \rightarrow BD\}$
 $R_2[B, E, G], F_2 = \{B \rightarrow EG\}$
 $R_3[C, A], F_3 = \{C \rightarrow A\}$
3. Nichts zu tun, da Kandidatenschlüssel C in R_3 enthalten.
4. Keine redundanten Teilschemas.

3NF-Zerlegung: R_1 mit F_1 , R_2 mit F_2 , R_3 mit F_3

Boyce-Codd NormalForm/1

- **Boyce-Codd Normal Form (BCNF):** Eine Relation R ist in BCNF genau dann wenn sie in 1NF ist und für alle $X \rightarrow Y \in F^+$ mindestens eine der folgenden Bedingungen gilt:
 - $X \rightarrow Y$ ist trivial (d.h. $Y \subseteq X$)
 - X ist ein Superschlüssel von R
- **BCNF \subset 3NF:** Eine Relation in BCNF ist auch in 3NF.
- **Beispiel:** Folgende Relation ist in 3NF aber nicht in BCNF:

Lernen		
Stud	Kurs	Buch
Schmidt	Data Structures	Bertram
Schmidt	Data Management	Martin
Hall	Compilers	Hoffman
Brown	Data Structures	Horowitz
Gale	Data Structures	Horowitz

Boyce-Codd Normal Form/2

Lernen		
Stud	Kurs	Buch
Schmidt	Data Structures	Bertram
Schmidt	Data Management	Martin
Hall	Compilers	Hoffman
Brown	Data Structures	Horowitz
Gale	Data Structures	Horowitz

- **FDs in der Relation *Lernen*:**
 - fd1: $\{Stud, Kurs\} \rightarrow Buch$
 - fd2: $Buch \rightarrow Kurs$
- ***Lernen* ist in 3NF:**
 - fd1: $\{Stud, Kurs\}$ ist Kandidatenschlüssel (d.h. auch Superschlüssel)
 - fd2: $Kurs$ ist im Kandidatenschlüssel enthalten
- ***Lernen* ist nicht in BCNF:**
 - fd2 ist nicht trivial und $Buch$ ist kein Superschlüssel

Boyce-Codd Normal Form/3

- Zerlegung von *Lernen* in $KB[Kurs, \underline{Buch}]$ und $SB[Stud, \underline{Buch}]$:

KB		SB	
Kurs	Buch	Stud	Buch
Data Structures	Bertram	Schmidt	Bertram
Data Management	Martin	Schmidt	Martin
Compilers	Hoffman	Hall	Hoffman
Data Structures	Horowitz	Brown	Horowitz
		Gale	Horowitz

- FDs in den Relationen *KB* und *SB*:
 - $KB : Buch \rightarrow Kurs$
 - SB : nur triviale Anhängigkeiten
 - $\{Kurs, Stud\} \rightarrow Buch$ von *Lernen* ist verloren gegangen.

Dekompositionsalgorithmus zur Zerlegung in BCNF/1

- Dekompositionsalgorithmus:** Zerlegt das Schema einer Relation *R* mit funktionalen Abhängigkeiten *F* in die Schemas R_1, R_2, \dots, R_n mit folgende Eigenschaften:
 - alle R_i ($1 \leq i \leq n$) sind in **BCNF**
 - die Zerlegung ist **verlustfrei**
- Die Zerlegung in BCNF ist in manchen Fällen **nicht abhängigkeitsbewahrend**.

Dekompositionsalgorithmus zur Zerlegung in BCNF/2

Relation *R* mit funktionalen Abhängigkeiten F_R in BCNF zerlegen:

- $Z = \{R\}$
- Solange es ein $R_i \in Z$ gibt, sodass R_i nicht in BCNF ist:
 - Finde eine FD $X \rightarrow Y \in F_{R_i}$, sodass:
 - $X \cap Y = \emptyset$, d.h. keine (teilweise) triviale Anhängigkeit
 - $X \not\rightarrow R_i$, d.h. X ist kein Superschlüssel von R_i
 - Erweitere Y zu Y' , das möglichst viele abhängige Attribute enthält:

$$X \rightarrow Y' \quad \text{wobei } Y' = \mathcal{AH}(F_{R_i}, X) - X$$
 - Zerlege R_i in zwei Relationen R_{i1} und R_{i2} mit den Schemas
 - $sch(R_{i1}) = X \cup Y'$
 $F_{R_{i1}}$ ist die Einschränkung von R_i auf R_{i1}
 - $sch(R_{i2}) = R_i - Y'$
 $F_{R_{i2}}$ ist die Einschränkung von R_i auf R_{i2}
 - Ersetze R_i durch R_{i1} und R_{i2} in Z .

Integrierte Übung 5.9

Gegeben $R[Kurs, Professor, Zeit, Hörsaal, Student, Note]$ und folgende FDs:

- $K \rightarrow P$ jeder Kurs hat nur einen Professor
- $HZ \rightarrow K$ ein Kurs in einem Hörsaal zu einer bestimmten Zeit
- $PZ \rightarrow H$ ein Professor kann zu einer bestimmten Zeit nur in einem Hörsaal lehren
- $SK \rightarrow N$ Studenten bekommen für jeden Kurs nur eine Note
- $SZ \rightarrow H$ Studenten können zu einer bestimmten Zeit nur in einem Hörsaal sein

Zerlege das Schema verlustlos in BCNF.

Zusammenfassung Normalformen

- Die **gebräuchlichsten Normalformen** sind:
 - 1NF: atomare Attribute
 - 2NF: jede Relation entspricht einer eigenen Entität
 - 3NF: keine transitiven Abhängigkeiten
 - BCNF: nur Schlüsselabhängigkeiten erlaubt
- Wenn eine Relation in **BCNF** ist, gibt es **keine Redundanz** aufgrund funktionaler Abhängigkeiten mehr.
- Für die Normalformen gilt:
$$\text{BCNF} \subset \text{3NF} \subset \text{2NF} \subset \text{1NF}$$
- Jede Relation lässt sich **verlustlos** bis zu **BCNF** zerlegen.
- Jede Relation lässt sich **abhängigkeitsbewahrend** bis zu **3NF** zerlegen.
- Bei der Zerlegung in BCNF können FDs verloren gehen.